

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

B-Skitourenwoche in St-Luc

27. Februar–5. März 2005

Tourenleiter: Rolf Stolz

Bergführer: Guy Genoud (G.G.) und Jacques Theytaz (J.T.)

Teilnehmer: 15

Unterkunft: Hôtel Le Beausite, St-Luc

Die Touren führten in die Gebiete N, W und S von St-Luc und W von Grimentz. Dank optimaler Nutzung der Transporteinrichtungen ergab sich ein äusserst günstiges Verhältnis zwischen Aufstiegen und Abfahrten: Wir stiegen pro Tag durchschnittlich etwa 450 Höhenmeter auf und fuhren etwa 1800 ab. Um den Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden, bildeten wir ab Mittwoch zwei Gruppen (G.G. und J.T.) mit unterschiedlichen Routen und Zielen.

Montag, 28.2.: Endstation Skilift Bella Tola (ca. 3000 m) – Bortertälli (2740 m) – Borterpass (2838 m) – Meidtälli (2660 m) – Meidpass (2790 m) – Lacs de Combavert (2442 m) – Le Prilett, St-Luc (1692 m).

Dienstag, 1.3.: Endstation Skilift Becs de Bosson, Grimentz (2874 m) – Col de Louché (2892 m) – Vallon de Réchy (2700 m) – Col de Tsavolire (2948 m) – Cabane des Becs de Bosson (2980 m) – Col des Becs (2974 m) – Bendolla (2112 m) – Grimentz (1600 m).

Mittwoch, 2.3.: Gruppe G.G.: Endstation Skilift Bella Tola – Bella-Tola-Gletscher – obere Meretschialp (2350 m) – Col de Pavilet (2552 m) – Illsee (2360 m) – Pas de l'illsee (2545 m) – Tignousa (2169 m) – Skilift Bella Tola – Lac de l'Armina – Chalet Blanc – Le Prilett, St-Luc.

Gruppe J.T.: Endstation Skilift Bella Tola – Bella Tola (3025 m) – Coutta (2316 m) – Skilift Arête des Ombrintzes (2770 m) – Col des Ombrintzes – Lac Noir und Illsee – Illpass – Abfahrt nach Chandolin und unter Nutzung der Skilifte nach Le Prilett, St-Luc.

**Walliser Berge
und Bergführer mit
Berner Veteranen**



Donnerstag, 3.3.: Endstation Skilift Pas de Bœuf (2682 m) – Chiesso (2201 m) – Pointe de Navaz (G.G., 2730 m) oder – Bella Vouarda (J.T., 2630 m) – Combe du Tounot – Le Prilett, St-Luc.

Freitag, 4.3.: Gruppe G.G.: Endstation Skilift Pas de Bœuf – Chiesso – Bella Vouarda (2621 m) – L'Omen Roso (bis 2800 m) – Moyes (1932 m) – Gillou (1823 m) – Le Prillet, St-Luc.

Gruppe J.T.: Endstation Skilift Pas de Bœuf – Chiesso – Col de Vijivi (bis 2659 m) – Le Prilett, St-Luc.

Das empfehlenswerte Hotel Beausite wird von einer charmanten Frau mit derart grosser Tatkraft, Kompetenz und Umsicht geführt, dass einige von uns meinten, ihr Mann könne seine Aktivitäten bereits vor der Pensionierung problemlos minimieren.

Die Stationen des Buses und des Ortsbuses, welche uns täglich zu den Transporteinrichtungen führten, befinden sich unmittelbar beim Hotel, so dass uns mühsame Fussmärsche auf vereisten Wegen erspart blieben.

Von Montag bis Freitag genossen wir bereits bei Tagwache und später auch beim Morgenessen eine traumhafte Aussicht auf majestätische Berge vor einem wolkenlosen Himmel.

Tiefe Temperaturen bis etwa -25°C boten täglich die Möglichkeit, die Kälte-tauglichkeit unserer Ausrüstung zu prüfen und allenfalls zu verbessern. Probleme traten vor allem auf mit den Klebfellen, die sich entweder weigerten zu kleben oder sich bereits nach kurzem Aufstieg ablösten. Die Besitzer von derart unkooperativen Fellen lernten so «on the job», dass es zweckmässig sein dürfte, bei künftigen Touren eine Tube mit Klebstoff mit sich zu führen, welche bei niederen Temperaturen den Unterschied zwischen beglückendem Aufstieg und demütigendem Warten auf Hilfe ausmachen kann.

Die beiden hervorragenden Bergführer konnten sich bei der Tourenplanung auf eine gute Geländekenntnis stützen, weil sie in Vissoie, einem Nachbardorf von St-Luc, wohnen. Es war vorbildlich, wie sie die Touren beinahe ausschliesslich in naturverträglichem Gelände durchführten (Paul Ingold: **Freizeitaktivitäten im Lebensraum der Alpentiere**, Haupt, 2005 Bern) und weitgehend in vorhandenen Spuren aufstiegen, bei den Tiefschneeabfahrten die Nähe zu aperen Flächen, Zwergsträuchern und Felsen mieden und bei der Abfahrt durch den Wald stets die Skipiste benützten. Trotzdem scheuchten wir am Freitag ein Schneehuhn auf, welches wahrscheinlich in einer relativ warmen Höhle im Schnee der eisigen Kälte getrotzt hatte und durch unsere Störung zur Flucht gezwungen worden war, bei welcher es während des Fluges mehr als das Zwanzigfache an Energie brauchte als beim Liegen. Unter diesem Gesichtspunkt hält sich im Nachhinein die Freude an dieser Begegnung in engen Grenzen.

Spuren mit Tälern



Pulverschnee: Die Schneesituation war abseits der Pisten eher prekär. Unsere Bergführer fanden aber trotzdem immer wieder Hänge mit Gelegenheit zu Abfahrten in traumhaftem, tiefem Pulverschnee, bei denen man den Eindruck hatte, man kurve mühelos durch den stiebenden Schnee mit einer Kombination von horizontalen Bögen und vertikalen Wellenbewegungen, ohne je eine feste Unterlage zu spüren – ein beglückendes, ja berausches Skifahren wie auf Wolken.

Erfreulicherweise hatten wir nach problemlosen Abfahrten im Pulverschnee schliesslich auch noch Gelegenheit zur Optimierung der Technik beim Fahren in nassem, schwerem Schnee, in welchem man immer wieder plötzlich einbrach. Neben den von Guy Genoud propagierten bewährten Spitzkehren bewährte sich eine modifizierte MK-Bruchharsch-Technik, bei welcher die Schwünge in starker Rücklage mit Hochentlastung unter betontem Gewichtswechsel vom Tal- auf den Bergski ausgelöst werden bei gleichzeitigem kräftigem Stockeinsatz.

Die gute Kameradschaft bewährte sich nicht primär beim gemütlichen Zusammensitzen vor und nach dem Nachtessen, sondern vor allem im Gelände, wenn sich Felle in der Kälte lösten und neben der Aufstiegsspur behelfsmässig mit Klebband befestigt werden mussten oder nach Stürzen auf der flachen Piste und im Tiefschnee, wenn das Aufstehen ohne kameradschaftliche Hilfe äusserst kräfteaubende Anstrengungen erfordert hätte. Für den entfernt stehenden Beobachter war es dabei höchst irritierend, dass bei diesen Hilfsaktionen die Helfer im Eifer oft schwerer stürzten als vorher die im Schnee liegenden Hilfebedürftigen.

Keine kameradschaftliche Hilfe erhielt Erich Gyger, als er die angeblich günstigen Umweltbedingungen ausnützen wollte, um endlich die bereits vor 11 Jahren postulierte gefiederte Gletscher-Schermaus (*Arvicola terrestris* var. *glacialis*) aufzuspüren. Deshalb ist leider noch immer offen, ob diese Schermausart überhaupt existiert.

Dank: Rolf Stolz, welcher zum ersten Male eine B-Skitourenwoche leitete, erwies sich als beeindruckendes Führungs- und Organisationstalent, welches stets alles im Griff hatte. Sein Einsatz für unsere Gruppe trug ganz wesentlich dazu bei, dass wir eine unvergessliche Woche erleben durften, für welche wir ihm ganz herzlich danken. Bereits heute freuen wir uns auf die nächste von ihm geleitete Skitourenwoche.

Christian Brunold



**Veteranen
im Schnee**

Skitouren im Rotondogebiet

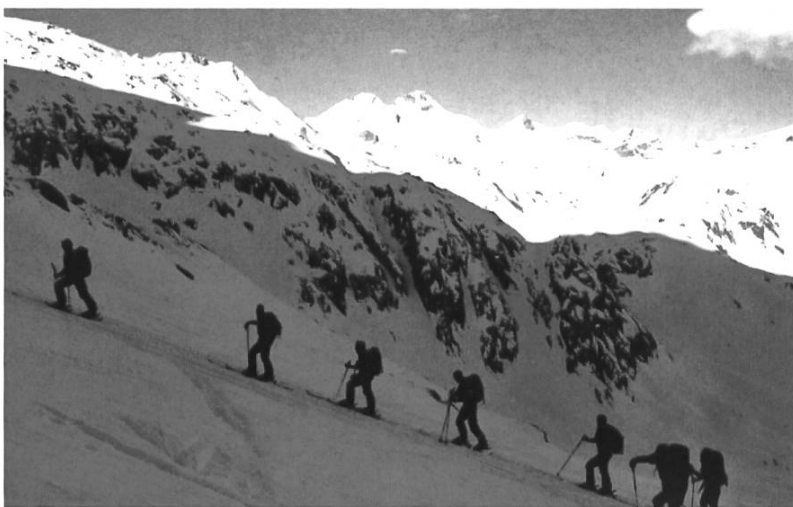
Freitag, 18. – Sonntag, 20. März 2005

Tourenleiter: Werner Wyder

Teilnehmende: 13/11

Am Freitagmorgen treffen wir uns zu einer humanen Zeit (9.45 Uhr) am Bahnhof Bern. Das Wetter ist prächtig und die Voraussage für das Wochenende so gut, dass alle voller Enthusiasmus und Tatendrang sind. Um 10 Uhr fahren wir dann ab nach Realp (1540 m), wo wir nach 13 Uhr eintreffen. Wir können praktisch am Bahnhof die Skis anziehen, und wir marschieren auf einem flachen Weg in der Hitze Richtung Rotondohütte (2570 m). Das Tempo ist gemütlich, und wir machen häufig Trinkpausen. Dies ist unter der schon brennend heissen Sonne willkommen, unsere Füsse sind dankbar. Zum Glück gibt es höher oben ein wenig Wind, so dass wir unseren Hüttenanstieg mit dieser willkommenen Erfrischung munter fortsetzen. Nach etwa vier Stunden erreichen wir die Hütte, beziehen unsere Schlafplätze, erholen uns und geniessen das feine Essen. Dann gehen die ersten schon früh schlafen, um sich vor den anstehenden Gipfelstürmen auszuruhen.

Am Samstag geht es beizeiten los: aufstehen, frühstücken und um 7 Uhr ab auf den Pizzo Lucendro (2963 m). Nach einer kurzen Abfahrt zum Witenwasserenstaffel (2220 m) ziehen wir die Felle an und steigen zum Gipfel auf. Der Anblick der im Morgenrot leuchtenden Bergpracht lässt unser Herz schneller klopfen...



***Morgendlicher Aufstieg
zum Pizzo Lucendro, hinten Leckihörner***

Schon am Vortag haben wir auf dem Gipfel eine grosse Einrichtung gesehen und uns gewundert, was das sein könnte (Riesenkreuz? – etwas unwahrscheinlich). Schon bald – nach einem etwa dreistündigen problemlosen Aufstieg mit Ski und kurzer Passage mit Skischuhen – können wir das UFO (unidentifizier-

bares fixes Objekt) erkennen: Es ist eine grosse Antenne. Wie ich dank Internet erfahren habe, handelt es sich dabei um eine Meteoantenne. Da es auf dem Gipfel etwas kalt ist, verzichten wir auf eine lange Pause und fahren bis zum Witenwasserengstafel zurück, wo wir dann an einer wärmeren Stelle eine Rast machen und die Felle wieder anziehen. Werner lässt dann alle selbstständig im eigenen Rhythmus den kurzen Gegenanstieg in die Hütte bewältigen. Doch der Tag ist noch jung, und einige TeilnehmerInnen sind sehr unternehmungslustig. So nimmt unser TL eine starke Gruppe mit auf das Leckihorn (3065 m). Es ist zwar schon relativ spät, doch der Aufstieg geht über einen Nordhang hinauf. Die Lawinengefahr ist also nicht gross gestiegen, und der Ausflug kann verantwortet werden. Die meisten Teilnehmenden der Nachmittagstour begnügen sich mit dem Aufstieg und der anschliessenden Genussabfahrt über eine Superskiflanke. Zwei «starchi Manne» können der Anziehungskraft des Gipfels nicht widerstehen und gehen bis nach oben! Der Rest der Gruppe ist im Hinblick auf die Tour am Sonntag zur Erholung in der Hütte geblieben.



Mittlerweile sind viele Leute in der Hütte eingetroffen, das hervorragende Wetter hat auch die Schönwettertouristen in die Bergen gelockt. So ist die Hütte gut ausgelastet und unsere Schlafqualität entsprechend gering. Das gehört wohl manchmal auch dazu...

***Gemütliche Siesta
auf der Terrasse der Rotondohütte.
Foto: Andrea Carlen***

Dennoch stehen wir am Sonntag voll motiviert um 5 Uhr auf und starten um 6 Uhr Richtung Pizzo Rotondo (3192 m). Drei Kameradinnen haben es vorgezogen, sich an diesem Sonntag nicht zu überanstrengen; wir bilden also eine frau- und mannstarke 12er-Gruppe. Zuerst queren wir flach bis zum Witenwasserengstafel, dann steigen wir sanft bis zum Witenwasserengpass auf. Schon wieder das Morgenrot in den Bergen ...

Auf dem Pass machen wir in den ersten Sonnenstrahlen eine kurze Pause und beobachten eine andere Gruppe, die sich fleissig anseilt. Wir verzichten darauf, zum Glück: Wir müssen mit den Fellen abfahren, um den Westgrat des Pizzo Rotondo zu umgehen. Alle sind froh, nicht an der Leine krampfen zu müssen. Dies passiert der anderen Gruppe, die sich schlussendlich doch losseilen muss. Bei der Abfahrt mit Fellen auf hartem Schnee experimentieren wir den veränderten «Seiten-Hexenbesen». Diese originelle und leider beim berühmten Hochgebirgslauf «Patrouille des Glaciers» nicht mehr erlaubte Technik erinnert an den Hexenflug mit den Stöcken als «Besen» zwischen den Beinen. Damit wird eine Verlangsamung und Stabilisierung des Rutschens ermöglicht. So kann man überall sicher abfahren, ohne Zeitverluste wegen An- und wieder Abziehen der Felle – die militärische Effizienz hat doch etwas Gutes ...

Nach dem Abrutschen steigen wir wieder mühelos bis zum Passo del Rotondo (2780 m) hoch, machen eine Rast, montieren die Harscheisen und steigen auf bis zum Fusse des Gipfelcouloirs (es ist das rechte Couloir). Dort deponieren wir unsere Skis und steigen durch das enge, 40–45° steile Couloir hoch mit Steigeisen und Pickel Richtung Gipfel. Am Ende erwartet uns eine kurze und leichte, aber luftige Kletterei auf dem Grat, die unserer Tour einen schönen alpinistischen Charakter verleiht. Und dann plötzlich stehen wir alle gegen 11 Uhr auf dem Gipfel: die alten Hasen, die «Halbstarken» (darunter die Bericht-erstatte(rin)) sowie diejenigen, die das erste Mal auf den Steigeisen stehen und ihr brandneues Material gerade einweihen. Der Gipfel ist relativ breit, eben rund (rotondo), und bietet ein Alpenpanorama mit einem für mich neuen Blickwinkel.



Aussicht vom Rotondo nach Westen mit «Gomsgraben» sowie Aletsch-, Finsteraar-, Lauteraar- und Schreckhorn

Wir bleiben doch nicht allzu lange: Der Abstieg über den Grat und das Couloir kann wegen der steigenden Temperatur und Schneerutschgefahr nicht ewig verzögert werden. Dann wieder Ski anziehen und abfahren, mit dem steilen Abstieg in den Beinen! «Au, mini Bei» – tönts von irgendwoher. An einer warmen und flachen Stelle machen wir eine längere Pause. Doch bald geht es weiter: Wir montieren wieder die Felle und bewältigen den Gegenanstieg bis zum Witenwasserenpass.

Dort stimmen wir über das weitere Vorgehen ab: Wir könnten noch in die Hütte kurz aufsteigen und dort etwas trinken, doch die grosse Mehrheit will direkt nach Realp abfahren. Das tun wir auch, zuerst im guten Schnee und Sulz, dann im schwereren «Tratsch». Am Ende müssen wir vor dem Dorf noch etwas stöckeln. Mittlerweile hat Werner erfahren, dass die drei Frauen, die von der Hütte direkt abgefahren sind, auch gesund unten angekommen sind, wie unsere eher grosse Gruppe, die sicher hinauf und hinab geführt wurde. Am Bahnhof in Realp profitieren wir noch von der Sonne auf der Terrasse, bevor wir vom Rotondogebiet Abschied nehmen und nach Hause fahren.

Alles hat ein Ende, auch dieses schöne Erlebnis. Es wird in unserem Gedächtnis als eine sonnige Erinnerung bleiben. Arrivederci Rotondo...

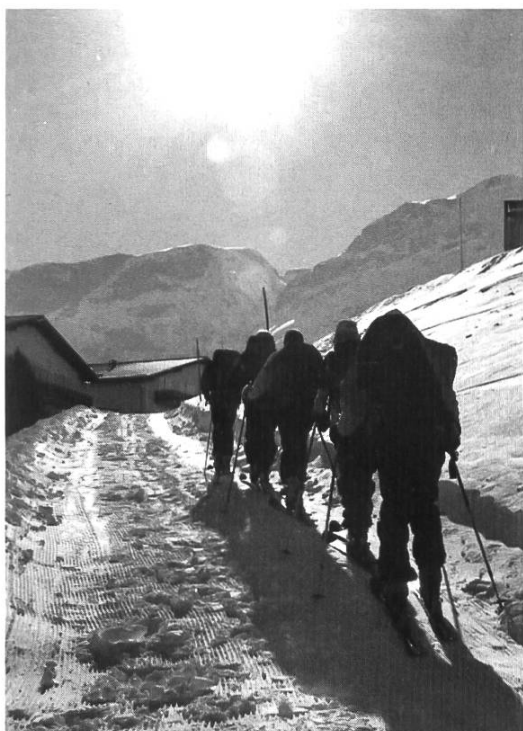
Bericht: Magdalena Zajac

Skitourenwoche vom 13.–19. März 2005 in Bivio im Hotel «Solaria»

Bergführer: Walter Pfister, Bruno Renggli

Tourenleiter: Alfred Hölzli

Teilnehmer: Baumer Fritz, Wyler Werner, Eggen Hans, Jeanrichard Francis, Heinrich Jürg, Jordi Roland, Koller Sepp, Röthlisberger Max, Schürch Bernhard, Senn Peter, Vonlanthen Josef



**Start in die Touren-
woche**

Mit grosser Freude starteten wir unsere Woche ins Bündnerland. Auf unserer Reise liegt überall Neuschnee. Man fragt sich, wann der Frühling kommt...

Um 14.30 Uhr sind nach dem Zimmerbezug der Schreibende und noch ein paar Kollegen auf gut präparierten Pisten von Bivio unterwegs. Nach einem guten Nachtessen wird die erste Tour mit den Führern besprochen.

1. Tour

Das erste Ziel, Piz Surgonda 3196 m, Aufstieg 3½ Stunden und eine Abfahrt über eine Stunde in Pulver-, Sulz- und Hartschnee. Was sieht ein aufmerksamer Berggänger in einem solchen Paradies? Am Morgen die ersten sonnigen Bergspitzen, die verschiedenen Schneearten, die Vögel, die ihre Lieder singen, und verschiedene Tierspuren. Unser Fotograf Jürg macht Fotos von dieser wunderbaren Bergwelt. Am Nachmittag, die Schatten werden länger, die Sonne wirft neue Schatten, und am Abend sind wiederum nur noch die Bergspitzen in der Sonne. Der Montag war ein langer, aber schöner Tag.

2. Tour: Roccabella 2709 m
wunderbar!

3. Tour: Piz Turba 3018 m
fantastisch!





4. Tour: ohne Namen 3001 m

In zwei Gruppen steigen wir von der Passhöhe auf diesen Berg ohne Namen. Wieder haben wir einen wunderschönen Rundblick. Nach dem Lunch und der Fotosession werden die Schuhe fester geschnallt, und die verdiente Abfahrt nach Marmorera kann beginnen. Mit einem Glücksgefühl fahren wir über eine Stunde in bestem Schnee hinunter.

Abfahrt nach Marmorera

5. Tour: Piz Scalotta 2992 m

Abschiedstour: Hinter dem Hotel starten wir um 7.30 Uhr in zwei Gruppen bei strahlendem Wetter. Es geht gleich steil hinauf. Kurz vor 10 Uhr gibt es den ersten Halt. Wie gut das tut! Um 11.50 Uhr sind wir am Ziel. Nach dem Mittagslunch kann die Abfahrt durch Sulz- und Pulverschnee beginnen.

Mit diesen fünf Touren haben wir 4500 Höhenmeter überwunden.



Gemütliches Beisammensein

Wir haben eine wunderbare Tourenwoche mit viel Sonne und Schnee erlebt. Einen grossen Dank an die beiden Führer Walter Pfister und Bruno Renggli und auch an den Tourenleiter Alfred Hölzli. Ich möchte allen Bergkameraden danken für die wunderschöne Woche im Bündnerland.

Max Röthlisberger



Impressum

Bern, Nr. 3, 2005, 83. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an:
SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
E-Mail: redaktion-cn@sac-bern.ch

Homepage

www.sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, typografisches Konzept:
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

Rub Media Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Media AG Bern
Falkenplatz 11, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 301 24 34
presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte, Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Kilchgrundstrasse 23, 3072 Ostermundigen
Telefon 031 931 54 54,
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

Nr. 4/5, September/Oktober 2005

Erscheint am 19. August 2005
Redaktionsschluss: 22. Juli 2005
Redaktion: Dagmar Schöke
Tel. 078 635 73 43

Nr. 6, November 2005

Erscheint am 21. Oktober 2005
Redaktionsschluss: 26. September 2005
Redaktion: Dagmar Schöke
Tel. 078 635 73 43

AZB 3072 Ostermundigen

PP/Journal
CH-3072 Ostermundigen

Adressänderungen an:
Urs Bühler
Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen

GOBAG
Gummi Oberleitner

AUF ZU NEUEN HORIZONTEN

WETTERFEST

OUTDOORBEKLEIDUNG

TREKKINGAUSRÜSTUNG

CAMPINGBEDARF

WERKZEUGE



GOBATREK

Genfergasse 11-17 | Speichergasse 39 | 3011 Bern | Telefon 031 311 33 83 | Telefax 031 312 56 80